

Aufgewärmt - eine Geschichte über einen außergewöhnlichen Hotelbe-TREIBER!!

Bekomme ich, egal ob zuhause oder in einer Gaststätte, etwas "Aufgewärmtes", ist man nicht unbedingt besonders erfreut darüber, möglicherweise sogar etwas merkwürdig berührt. Berührt war ich im Hotel-Gasthof "Hirsch" in Bad Wildbad-Sprollenhaus tatsächlich: Vor ungefähr 15 Jahren machten meine Frau und ich eine Schwarzwaldtour. Wir forschten vorab nach einem kleinen, ruhig gelegenen Hotel. Zu diesem Zeitpunkt noch zufällig entschieden wir uns fürs Sprollenhaus. Sonst immer in großen Ferienhotels oder bei unseren Abenteuerreisen nach Südafrika, Tibet und Grönland in zum Teil sehr einfachen, kleinen Hotels, mit meist größeren (Sprach)verständigungsproblemen, waren wir uns nicht sicher, ob wir uns nun mit dem "Hirsch" das Richtige ausgesucht hatten. Schon das Willkommen durch die Betreiberfamilie Treiber hat uns ungeheuer gut getan. Die freundliche warme Atmosphäre - Herr Treiber fand für uns Gäste stets nette und lustige Worte - das unkomplizierte Prozedere und das Vertrauen in uns Gäste - Getränke konnte man sich aus die Kühlschrank entnehmen und dies in einer Liste eintragen - fanden wir bisher nur selten.

Besonders zufrieden war ich über das Abendessen. Nichts "Aufgewärmtes", alles frisch als Büfett angerichtet. Fleischgerichte, Fisch, Vegetarisches, neben Vorsuppe, Salaten und Dessert. Und, für mich besonders erfreulich: Es gab Wild - Wildschwein, Reh und natürlich Hirsch! Bei dem Standort im Schwarzwald eigentlich nicht so ungewöhnlich. Es schmeckte aber himmlisch. Beim Essen reifte der Gedanke, nach Sprollenhaus kommen wir wieder. Bei über 900 km Anreise eine mutige Entscheidung. Herr Treiber sagte zu, Wild wird es beim nächsten Besuch wieder geben!

Tatsächlich kamen wir nach circa zwei Jahren wieder. Schon während der Tage vorab freute ich mich auf den Wildbraten. Auf den letzten Kilometern vorm Sprollenhaus lief mir das Wasser im Munde zusammen. Aber, oh Schreck, an diesen zwei Tagen gab es kein Wildgericht im Sprollenhaus. Furchtbar! Enttäuschend, traurig, fast ein wenig wütend war ich nach dieser Nachricht von Herrn Treiber. Einer der Hauptgründe für unseren Umweg in den Schwarzwald war damit für mich weggefallen.

Noch trauriger darüber als ich war aber Herr Treiber selber. Er entschuldigte sich bei uns. Es tat ihm sichtlich leid. Ein Gast wollte so gern Wildbraten, seinen Wildbraten und er konnte keinen anbieten. Das hatten wir noch nicht erlebt. Nicht, dass es keinen Wildbraten gab, das passierte uns schon öfter. Aber, dass der Küchenchef mit seinem Gast trauerte und zwar ehrlich trauerte, beeindruckte uns sehr.

Er versprach: Das wird nicht wieder vorkommen! Wenn wir wieder kommen, gibt es auf jeden Fall Wildbraten! Eine schnelle Zusage konnten und wollten wir nicht geben. Seit diesem Versprechen bekam ich regelmäßig zum Geburtstag und zum Jahreswechsel individuell und nett formulierte "Gute Wünsche"-Emails, verbunden mit erneuten "Wildbraten-Versprechen". Nach einige Jahren ergab sich tatsächlich eine erneute Besuchsmöglichkeit. Es reizte mich sowohl der Gedanke an den Wildbraten, aber auch, ob Herr Treiber sein Versprechen halten kann und wird. Vorsichtshalber erinnerte ich Herrn Treiber an sein "Wildbraten-Versprechen". Mehrfach brachte er seine Freude über unseren erneuten Besuch bei ihm zum Ausdruck und er gab an (-;-), den Jäger persönlich beauftragt zu haben!

Am ersten Abend gab es tatsächlich Wildschwein. Fantastisch! Auch die anderen Gäste waren voll des Lobes. Das Versprechen war erfüllt worden. Zumindest zur Hälfte. Unsere Wanderung am nächsten Tag war anstrengender als gedacht. Reh oder Hirsch, was wird es an diesem Abend im "Hirsch" geben? Gerade angekommen tuschelte Herr Treiber mit meiner Frau.

Offensichtlich erzählte sie, dass wir uns fast verlaufen hätten und ich wohl die ganze Zeit nur an Reh- oder Hirschbraten gedacht hatte.

Mein erster Blick auf das abendliche Büfett galt der Stelle, wo am Tag zuvor das Wildschwein serviert wurde. Schweinebraten?!?! Erneute Enttäuschung?! Herr Treiber kam mit meiner Frau und einer Karaffe Rotwein zu mir und er führte uns beide an den Tisch. "Ja!", meinte er, "da ich wusste, worauf sie gehofft haben und da wir vorgestern Rehbraten hatten, habe ich etwas mehr gemacht! Für Sie und Ihre Frau!" Eigentlich war es kein Wildtag. "Darf ich Ihnen den Rehbraten jetzt servieren?" frohlockte er über mein überraschtes, erstauntes und erfreutes Gesicht. Meiner Frau hatte er diese Überraschung vorab erzählt. Alle drei lachten wir und wir beide wollten beginnen zu genießen. "Eins muss ich Ihnen noch sagen!" ließ er spitzbübisch verlauten: "Wollen Sie den Braten wirklich essen?" Nach einer kurzen Kunstpause sagte er: "Der Braten ist aufgewärmt!"